

ED Top Dienst

Hinter den Kulissen: Worüber die Kommunikations-Branche spricht

→ PALASTREVOLUTION IM ORF

Dieser Tage spitzt sich der Machtkampf im ORF zu.



Alexander Hofer: Der nächste ORF NÖ-Landesdirektor?



Roland Weißmann: Setzt er eine neue Struktur auf?

de. Mehr will er aber nicht sagen. Dafür sei es zu früh.

Immerhin liegt es nun erst einmal am Stiftungsrat, aus den Bewerbern den neuen Landesdirektor zu küren. Der tritt unter anderem dafür am 23. März zusammen. Wie es heißt, suche man einen Nachfolger, der wieder etwas Ruhe ins Landesstudio bringt und aufgerissene Wunden zu heilen weiß.

Auf dem Küniglberg jedenfalls wird Hofer im Falle des Wechsels nach Niederösterreich dem Vernehmen nach Florian Illich nachfolgen, Ressortleiter in der ORF-Unterhaltung, der freilich dann direkt unter die Fittiche von Direktorin Stefanie Groiss-Horowitz eingetaucht wird.

Neue Macht in der Programmdirektion

Der ORF-Generaldirektor verliert mit Hofer einen der Letzten, mit dem er einen direkten und verbindlichen Draht hatte, womit auch der Einfluss des ORF-Generals in diesem Bereich deutlich zu Stefanie Groiss-Horowitz wandern wird, einer erklärten Grünin.

Keine angenehme Situation für Roland Weißmann, wenn er da nicht dagegen hält. Seinerzeit hatte Alex Wrabetz versucht, die Machtbefugnisse seiner Programmchefin Kathrin Zechner, die ja nach der letzten Direktorenwahl auf ein Abstellgleis verschoben wurde, mit der Installie-

rung Hofers als Unterhaltungschef und gleichzeitig Channel-Manager für ORF 2 zu entziehen. Insider wissen, dass Zechner das Wrabetz niemals verziehen hatte.

Dieses Konstrukt, um die Machtverhältnisse im ORF auszuwägen, scheint nun mit den neuen Rochaden gefährdet.

Denn klar scheint, dass Groiss-Horowitz sehr daran interessiert ist, sich wieder den Durchgriff auf ORF 2 zu sichern. Obwohl, wie es aus dem Hause heißt, sie mit Hofer gut konnte. Hat sie doch auch schon vor Jahrzehnten mit dem Programmchef in einer gemeinsamen Abteilung gesessen.

Doch kolportiert werden noch andere Überlegungen, die in der Programmdirektion gewälzt würden. So stünde ja auch ein heftiges Sparpaket an. Und weniger Manager sparen nun einmal Geld. Groiss-Horowitz soll nun stark daran interessiert sein, möglichst schlanke Strukturen zu haben, und wünscht sich eine Synergie, wie sie früher vorhanden gewesen sei. Sprich: Durchgriff aufs Programm. Den Channel-Manager, so hört man, könnte man bei der Gelegenheit gleich ganz einsparen.

Ob das auch die Linie von Generaldirektor Weißmann ist, steht in den Sternen. Kolportiert wird ORF-intern nämlich noch ein anderes Szenario: Sollte Hofer letztendlich in Niederösterreich landen, könnten seine Agenden gesplittet werden. Und ihm als Channel-Manger, zumindest interimistisch, sein Programm-Planer Michael Andersch nachfolgen. So lange, bis Weißmann eine neue Struktur entwickelt hat. Die auch etwa den multimedialen Hintergrund berücksichtigt. So schnell, hört man jedenfalls, will der Generaldirektor das Channel-Management nicht in die Agenden der Programmdirektion rückführen.



Stefanie Groiss-Horowitz: Will die Programm-Macht zurück



Ingrid Thurnher: Könnte auch die Information übernehmen

Gut möglich, dass da nicht nur der eine oder andere Knatsch ins Haus steht, sondern auch, dass letztlich eine doch überraschende Lösung präsentiert wird.

Ausgedünntes Programm?

Apropos Sparen: Die Wünsche der Medienministerin Susanne Raab werden wohl auch den Programmbezug tangieren. Immerhin sollen in drei Jahren rund 300 Millionen Euro eingespart werden. Die bisher in die öffentliche Diskussion geworfenen Maßnahmen – ORF Sport + oder Rundfunkorchester – machen erst einen kleinen Teil der zu stemmenden Gesamtsumme aus. Auch Groiss-Horowitz selbst gesteht letztlich ein, dass wohl das Budget in der Unterhaltung tendenziell kleiner werden wird. Doch im Programm, so der Tenor, soll man so wenig wie möglich von den Kürzungen merken. Erst wolle man an den Strukturen arbeiten. Allerdings werde man damit letztendlich nicht alles stemmen können. Der Fehlbetrag, soviel ist klar, muss aus Einsparungen im Programmbereich kommen. Also keine Dancing Stars mehr? Kein Sport?

Derartige Überlegungen weist die Programmchefin zurück: „Der ORF wird weiterhin große Unterhaltungsshow machen. Dafür gibt es uns ja unter anderem. Wir müssen in unseren Kerndisziplinen schon auch große Shows für das ganze Land machen.“

Info-Direktor

Zudem tauchen ORF-intern nun plötzlich Diskussionen in eine ganz andere Richtung auf: Wäre es denn nicht vielleicht spannend, für den nun großen Newsroom-Bereich den Informationsdirektor wieder aufleben zu lassen? Die Diskussionen scheinen schon intensiver zu sein, immerhin fällt des Öfteren ein möglicher Name für den Direktors-Posten: Ingrid Thurnher könnte ihn zusätzlich zur Radiodirektion übernehmen. Den passenden Hintergrund als ehemalige *Zeit im Bild*-Moderatorin würde sie jedenfalls mitbringen.

Demzufolge werden die nächsten Tage und Wochen immens spannend werden, was die Strukturen und die Befindlichkeiten der ORF-Zampanos betrifft. ■

ORF/Thomas Ramstorfer

ORF/Thomas Ramstorfer